

Ernte und Aufbereitung

- Die Ernte der gesamten Pflanze erfolgt zurzeit der Blüte (August) mit tiefschneidenden Mähbalken oder Maschinen, die in der Grünfuternte eingesetzt werden.
- Sofortige Trocknung des Erntegutes bei 40 °C, anschließendes Häckseln oder Schneiden der Pflanzen.
- Ertrag ca. 100 bis 150 dt Trockenmasse/ha ab dem 2. Anbaujahr.

Samenernte

- Mähdrusch nach Abreife des Bestandes
- Reinigung und Trocknung des Erntegutes
- Saatgutertrag: ca. 2 dt/ha

Verwertung

- Zum Färben von Naturfasern (gelb) geeignet.
- Die färbenden Inhaltsstoffe des Rainfarns sind Luteolin, Quercetin und Isorhamnetin.
- Farbstoffgehalt: ca. 1,5 % i. d. TM (kalibriert gegen Rutin)
- Die Wasch- und Lichtechtheit der Färbungen bewegt sich auf etwas höherem Niveau als Färbewau (mittel).
- Rainfarn wurde früher vor allem als Wurmmittel in der Volksmedizin eingesetzt, ist heute jedoch als Heilpflanze nicht mehr gebräuchlich.
- Kommt in verschiedenen ausdauernden Blühmischungen vor.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel
Telefon: +49 361 574047-129
Mail: andrea.biertuempfel@tllr.thueringen.de

Bildnachweis: C. Graf

April 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Rainfarn

(Chrysanthemum vulgare L.)



Botanik

- Rainfarn ist ein ausdauernder Korbblütler.
- Die 60 bis 150 cm hohe Pflanze hat dicht beblätterte unverzweigte Stängel, an denen wechselständig einfach bis doppelt fiederspaltige Laubblätter sitzen.
- Rainfarn blüht goldgelb, wobei die Blüten nur Röhrenblüten besitzen und in einer dichten Scheinrispe angeordnet sind.
- Die Blüten werden gern von Insekten besucht und die Pollen- und Nektarwerte liegen im mittleren Bereich.

Klimaansprüche

- Rainfarn ist über ganz Europa, Nordamerika und Asien verbreitet.
- Er kommt mit den hiesigen Bedingungen bestens aus und stellt diesbezüglich keine besonderen Ansprüche.

Bodenansprüche

- Rainfarn gedeiht auf allen ackerbaulich nutzbaren Standorten.
- Er ist hinsichtlich des Standortes und der Bodenverhältnisse anspruchslos.

Fruchtfolge

- Rainfarn stellt keine besonderen Ansprüche an die Vorfrucht. Es sollte jedoch auf unkrautunterdrückende Eigenschaften der Vorfrucht geachtet werden.
- Als Nachfrucht ist vor allem Getreide geeignet, um eventuellen Durchwuchs zu bekämpfen.

Bodenbearbeitung

- Herbstfurche
- Feuchtigkeitsbewahrende Saatbettbereitung im Frühjahr
- Feinkrümeliges Saatbett

Aussaat

- Aufgrund des geringen TKG (0,1 g) ist eine Drillsaat nur unter sehr günstigen Bedingungen möglich. Zur Vermeidung eines unnötigen Anbauisikos sollte Rainfarn gepflanzt werden.
- Saatzeit: Ende Februar bis Anfang März in Saatschalen, anschließendes Pikieren der Jungpflanzen
- Keimdauer: 2 bis 3 Wochen
- Pflanzung: ab Mitte April ins Freiland
- Reihenabstand: 20 bis 30 cm
→ 10 bis 15 Pflanzen/m²
- Die durch das Auspflanzen verursachten Kosten fallen durch die mehrjährige Nutzung des Rainfarns (mindestens 10 Jahre) ökonomisch nicht zu stark ins Gewicht.



Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkräuter

- Rainfarn entwickelt sich im Jungpflanzenstadium relativ schnell.
- Eine Unkrautbekämpfung im Anpflanzjahr ist trotzdem eventuell notwendig.
- Eine Maschinenhacke sollte aufgrund der weiten Reihenabstände möglich sein.
- Ab dem 2. Standjahr schließt der Rainfarn die Bestände und entwickelt sich sehr üppig, Unkrautbekämpfungsmaßnahmen sind nicht mehr erforderlich.

Krankheiten und Schädlinge

- Das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen konnte bisher nicht beobachtet werden.

Düngung

- Bei der Düngebedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- Rainfarn stellt keine besonderen Ansprüche an die Nährstoffversorgung. Eine N-Düngung auf einen N-Bedarfswert von 80 kg/ha zu Vegetationsbeginn in jedem Jahr ist ausreichend. Höhere N-Gaben führen zu verstärkter Lagerneigung.
- Die Phosphor- und Kaliumdüngung sollte nach Entzug vorgenommen werden.
- Je nach Ertragsniveau kann mit folgenden Entzügen gerechnet werden:

$$\begin{aligned} P &= 35 \text{ bis } 45 \text{ kg/ha} \\ K &= \text{ca. } 300 \text{ kg/ha} \end{aligned}$$